Zeitschrift: Schweizer Textilien [Deutsche Ausgabe]
Herausgeber: Schweizerische Zentrale für Handelsförderung
Band: - (1949)
Heft: 2

Artikel: Londoner Brief
Autor: Duveen, Ann
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-793727

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 23.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

LONDONER BRIEF

London

Endlich gehört die Rationierung von Kleidern und Geweben der Vergangenheit an, und die Engländerinnen können heute (zum mindesten in der Theorie) kaufen, was sie wollen. In der Praxis werden viele von ihnen noch in einem beträchtlichen Masse durch die sehr hohen Preise für Kleidung in ihren Einkäufen behindert. In diesen letzten Jahren hatten wir nicht genug Coupons für Bettücher und Möbelstoffe. Heute haben wir die Hoffnung, für Vorhänge und Ueberzüge Schweizer Gewebe zu finden. Noch sind, aus Gründen der Importbeschränkung, nicht so viele auf dem Markt, als wir möchten, aber sie sind gut in der Qualität und ihre Motive sind so reizvoll, dass diese Gewebe es verdienen, dass man sie sucht. Schweizer Tüll und schweizer Marquisettes scheinen jedoch vor kurzem in grösseren Mengen angekommen zu sein ; sahen wir doch grosse Ballen durchsichtiger Gewebe für Vorhänge, unis die einen, blumig gemustert, kariert gewebt oder mit eingewobenen Sternen die andern.

Jetzt ist die Zeit, da die entzückenden St. Galler Mousseline am verlockendsten sind, und da, wieder einmal, die jungen Mädchen in weit schwingenden, wirbelnden Röcken aus weissem oder rosenknospigem Organdi zu ihrem ersten Ball gehen. Hardy Amies hat aus Schweizer Organdi ein Abendkleid geschaffen, Traum einer « Debütantin », dazu ein Jäckchen aus grüner Seide im Stil des zweiten Empire. Janet West, die viel schweizerische Gewebe verarbeitet, zeigt eine Reihe dieser jungfräulichen Abendroben ; wir notierten eine in gepunkteter Mousseline mit bauschigem Rock und kirschroten Bändern. Ein anderer Couturier hat Schweizer Mousseline mit Punkten zu einem süssen Brautkleid mit langen Aermeln, gekraustem Oberteil und weitem Rock verwendet. Eine romantische Abendrobe von Victor Stiebel ist um ein kleines « aufgeklärter » ; sie ist aus blasslila Tüll mit anliegendem Mieder und sehr weitem Rock. Die kurzen Abendkleider der Pariser Kollektionen fangen in London eben zu erscheinen an. Die Mehrzahl der Frauen aber bleibt beim langen Rock, der oft mit kurzen Jäckchen getragen wird, deren Weite sich im Rücken zusammendrängt, und mit kleinen Hütchen aus Seide oder pailettenbesticktem Tüll.

Doppelt wichtig sind die modischen Zutaten geworden seit dem Krieg, da die Frauen ihre

Bluse von Janet West aus hellblauem Organdi mit Kragen und Manschetten aus Broderie anglaise.

Tailleurs und ihre Kleider endlos tragen mussten und sie mit wechselndem Zubehör und gut gewähltem Lingerie-Aufputz umänderten. Man sieht dies Jahr viel dunkle Baumwollgewebe und dunkles Leinen, die durch weissen Piqué oder Lochstickerei eine frische Note erhalten. Erik creiert kleine Hüte aus weisser Lochstickerei mit passenden Handschuhen, die z. B. zu einem dunkelblauen Kleid entzückend stehen. Sehr begehrt sind auch die weissen Stickerei-Blusen, die Blusen aus Organdi oder Voile in Pastelltönen, die sich besonders hübsch unter den kurzen Boléro-Jäckchen von gewissen neuer Kleider ausnehmen. Voile ist wieder sehr in Mode, Piqué desgleichen. Er wird zu gewichtigen geflügelten Kragen und zu Stulpen auf dunklen Kleidern, zu kleinen Glockenhütchen und sogar zu Handschuhen verwendet. Abends erscheint er in kurzen Jäckchen, die zum Dîner ebenso gut und elegant getragen werden wie am Strand.

Die Hauptangelegenheit der sommerlichen Mode ist aber die Vorherrschaft der Kravattenseiden und anderer schwerer Seidengewebe (Faille, Poult, Taft und gerippte Seide) für Nachmittagskleider, Cocktail-Ensembles und eng modellierte schwarze oder dunkelblaue Mäntel. Diese Mäntel sind letzte Eleganz für Anlässe der Londoner « Season ». In Ascot z. B. wird man gewiss deren verschiedene sehen. Die Kravattenseiden (für die Zürich berühmt ist) sind reizvoll und in London sehr beliebt. Die Mehrzahl der Couture-Firmen hat diese Seide zu Kleidern und Deux-pièces verarbeitet, und man findet sie auch in den grossen Modehäusern. Ein bekanntes Geschäft hat eine wahrhaft zauberhafte Auswahl von Kleidern aus gepunkteter Seide und von Tailleurs aus Kravattenseiden gezeigt, die zum grössten Teil Schweizer Produkte waren. In sehr kurzer Zeit war alles verkauft.

Unter den hübschen Dingen, die aus der Schweiz zu uns kommen, seien die feinen Strohborten für Hüte nicht vergessen, deren es aber leider noch immer nicht genug gibt.

Wie die Erwachsenen, so schätzen auch die Kinder die zarten St. Galler Stoffe; ein berühmtes Geschäft in Bond Street hat entzückende Kleidchen aus pastellfarbenem Organdi mit den dazu passenden bauschigen Höschen gezeigt. Jedes kleine Mädchen sähe sich wohl gern in diesen anmutigsten Hüllen, die ganz für grosse sommerliche Feste geschaffen sind.

Ann Duveen

Ballkleid von Victor Stiebel mit Jupe aus lila Tüll.